

Das sichtbare Wort Gottes

Die lokale Kirche und Ortsgemeinde und Kunst. Eine Meditation.¹

Wir kommen vom Christentum nicht los,² jedenfalls nicht so leicht, wie manche es vielleicht hoffen. Überall in Europa zeigt es seine Beharrlichkeit. In Stein gehauen als Kathedrale in der Stadt, als Dom oder Münster, als Dorfkirche oder als kleine Kapelle am Wegesrand. Bei deinem Besuch in der nächstgelegenen National-Galerie findest Du es auf alten und neuen Gemälden verewigt und ins Bild gesetzt wieder. Schau Dir diese Bilder genau an, – beispielsweise die eines Rembrandt van Rijn – und sieh, ob in Dir nicht eine gewisse Empathie entsteht, wenn Du die Niederländer des 17. Jahrhunderts, echte Landschaften, Bibelszenen, Engel und sogar Gott anschaust.³ Sag Dir doch laut, was Du siehst und was Du davon hältst. Wenn Du bei iTunes für deinen iPod, iPhone oder iPad den Begriff „Jesus“ eingibst, kannst Du Dir die klassische Matthäuspasion von J.S. Bach, Andrew Lloyd Webbers Musical und Rockoper „Jesus Christ Superstar“ als Musikalben herunterladen, William Paul Youngs „Die Hütte“⁴ als Hörbuch und Tracks zum „Historical Jesus“ aus der Uni Stanford abonnieren und Dir als Apps die Volxbibel oder die Lutherbibel

-
- 1 Anlass für diese Überlegungen und für diesen Aufsatz ist ein halbstündiger Vortrag auf der Europäischen Lutherischen Konferenz in Porto, Portugal, an dem ich mit meiner Frau vom 3.–6. Juni 2010 im Auftrag der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche teilnahm.
 - 2 Inspirierend war die Lektüre von *Johann Hinrich Claussen*, Zurück zur Religion. Warum wir vom Christentum nicht loskommen. München 2006. Johann Hinrich Claussen ist 1964 geboren, Propst in Hamburg, Privatdozent für systematische Theologie an der Universität Hamburg und schreibt seit Jahren für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. Durch die Lektüre dieser Zeitung bin ich aufmerksam geworden auf sein Werk für junge Leser: „Moritz und der liebe Gott“ (2004) und dieses Buch. Hier zitiere ich aus dem Vorwort.
 - 3 Vergleiche zu Rembrandts Werk insgesamt, *Gary Schwarz*, Rembrandt für junge Leser. Köln 2005, hier 11.
 - 4 Im Englischen unter dem Titel: „The Shack“ als Bestseller bekannt geworden.

in der Rechtschreibung von 1999 besorgen. Ich kenne keine Aufführung des Weihnachtssoratoriums von Bach, die nicht unzählige Zuhörer anlockt, Händels „Messiah“ wird nach wie vor jährlich aufgeführt und zieht eine Reihe neuer Interpretation im Rock- und Soulbereich nach sich. „Der Ewige Brunnen“⁵ – seit über 50 Jahren ein Hausbuch deutscher Dichtung – spendet neben rein weltlicher Dichtung auch eine Fülle geistlicher Dichtkunst. Übrigens: Ein solches „Hausbuch“, gehört es nicht (beinahe wie die Bibel) zum täglichen Dasein?⁶ Selbst als deutschsprachiger Schüler im Ausland, in meinem Fall in einer afrikaans-sprachigen Schule in Südafrika, begegnen Dir Dichter wie Totius, Elisabeth Eybers und I. L. de Villiers und ihre Interpretation⁷ biblischer Vorlagen, als Schüler in Brasilien oder Argentinien mag es Dir ebenso mit portugiesischer und spanischer Literatur aus Europa oder aus Südamerika gehen, und überhaupt: wenn Du englische Literatur magst oder in der Schule und Universität studierst, kommst Du an T. S. Eliots „Journey of the Magi“ und die Zeilen: „... This: were we led all that way for Birth or Death? ...“⁸ (und dessen Entstehungsgeschichte: Aufgrund seiner Taufe / Konfirmation als Erwachsener entstand das Gedicht 1927) nicht vorbei,⁹ geschweige denn an C. S. Lewis und seinen „Screwtape Letters“ (= Dienstanweisung an einen Unterteufel). Von C. S. Lewis gesprochen, in der Verfilmung von „Prinz Kaspien von Narnia“¹⁰ sind Peter, Susan, Edmund und

-
- 5 Der Ewige Brunnen. Ein Hausbuch deutscher Dichtung. Gesammelt und herausgegeben von *Ludwig Reiners*. Aktualisiert und erweitert von *Albert von Schirnding*. Mit Titelvignetten von *Andreas Brylka*. München (1955) 2005.
 - 6 A.a.O., 6, aus dem Vorwort.
 - 7 In meiner Schulzeit nutzten wir dazu *D. J. Opperman*, Senior Verseboek. Kaapstad, Tafelberg-Uitgewers Beperk 1992.
 - 8 Zitiert aus: *The Norton Anthology of Poetry*. Herausgegeben von *Alexander Allison, Herbert Barrows, Ceasar Blake, Arthur Carr, Arthur Eastman* und *Herbert English*, New York 1970, 1975, 1983, 1012–1013.
 - 9 Eine kleine nicht repräsentative Umfrage bei facebook am 17. Mai 2010 gegen Abend ergab am folgenden Tag bereits eine erste Rückmeldung. Daraus entstand ein kurzer Dialog über die Interpretation des Gedichts und ein Hinweis zu einer Bild-Ton-Meditation des Gedichts: So entsteht über Kontinente hinweg ein Gespräch anhand gegenwärtiger Medien. Vergleiche: <http://www.youtube.com/watch?v=b5Sk0LJ9ylk> oder T. S. Eliot der das Gedicht selbst liest: <http://www.youtube.com/watch?v=BCVnuEWXQc&tNR=1>
 - 10 Vergleiche nur: http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Chroniken_von_Narnia:_Prinz_Kaspian_von_Narnia